

0,01 Prozent auf Finanztransaktionen weltweit will Deutschlands Finanzminister Peer Steinbrück. In der Schweiz brächte diese Steuer rund sechs Milliarden Franken ein.

« Es gibt keine Kavaliersdelikte im Bankgeschäft »

Hans-Ulrich Doerig, Präsident Credit Suisse → Seite 26



Wirtschaft

Die CS zahlte den Opfern der Lehman-Pleite Millionen. «Allein mein Verdienst», behaupten beide: Daniel Fischer und René Zeyer.

VON GUIDO SCHÄTTI

Am Dienstag vor einem Jahr implodierte die US-Investmentbank Lehman Brothers. Für René Zeyer (55) hat der Jahrestag eine besondere Bedeutung: Der Sprecher der Schutzgemeinschaft der Lehman-Anlageopfer muss dann vor dem Zürcher Handelsgericht antraben. **Die Credit Suisse hat den PR-Berater auf 100 000 Franken Schadenersatz verklagt.**

Zeyer hatte der Grossbank in einem Zeitungsartikel Geldgier vorgeworfen. Als «grössten Bankraub aller Zeiten, begangen von den Bankern selber» hatte er den Umgang der CS mit Kunden bezeichnet, die Geld mit Lehman-Papieren verloren hatten. Anfänglich hatte die CS jede Haftung für die von ihr vertriebenen Produkte abgelehnt. Im

SIE ERKÄMPFTEN VON DER CS 150 MIO. FÜR DIE LEHMAN-OPFER

Die Helden sind sich spinnefeind



GEGNER
PR-Berater René Zeyer (links) und Wirtschaftsanwalt Daniel Fischer: im Kampf gegen die CS heillos zerstritten.

Frühling gab sie nach und zahlte **150 Millionen Franken an 3700 Kunden**. Sie erhielten zwar weniger als die Hälfte ihrer Verluste, die Summe ist aber in der Schweizer Wirtschaftsgeschichte einmalig.

«Das ist der grösste Erfolg meines Lebens», sagt Zeyer. Doch auch der Zürcher Wirtschaftsanwalt Daniel Fischer (55) verbucht die CS-Millionen als sein Verdienst. «Dieser Deal kommt in meine Memoiren.» **Eigentlich könnten die beiden den Sieg gemeinsam feiern.** Doch sie sind sich spinnefeind. Jeder wirft dem anderen vor, nur mit leeren Drohungen hantiert zu haben. Selber habe man die harte Arbeit gemacht und die CS in die Knie gezwungen.

Richtig recht hat keiner. Die CS zahlte die ersten 100 Millionen direkt an die Opfer, die restlichen 50 Millionen folgten auf eine Einigung mit der Westschweizer Konsumentenorganisation FRC. Diese hatte sich im Windschatten gehalten und kam deshalb zum Handkuss. Fakt ist auch: Mit der Drohung

« Dieser Deal kommt in meine Memoiren »

Daniel Fischer, Vertreter Lehman-Geschädigte

von Sammelklagen hatte Fischer ein publizistisches Trommelfeuer entfacht und den harten Kläger markiert. Gleichzeitig signalisierte er gegenüber der CS Verhandlungsbereitschaft. Dies sei entscheidend gewesen, dass eine Lösung gefunden wurde, sagen CS-Kreise.

Kein Wunder, ist Fischer heute gut auf die Bank zu sprechen. «Was die CS getan hat, ist weltweit richtungsweisend», sagt er. Nun will er die UBS ins Visier nehmen, die bislang niemanden entschädigt hat. Für Zeyer dagegen geht der Kampf mit der CS weiter. «Die Bank will mich finanziell fertig machen.» Mit dem Vergleich will er sich nicht abfinden: «Wir werden weiter für die volle Entschädigung kämpfen.» ●